

# Neue Zürcher Zeitung

## Kleine Mitteilungen.

**Strafanstalt Lenzburg.** (Korr.) Die kantonsgauische Strafanstalt kann freudig berichten, daß im vergangenen Jahr ihr Sträflingsbestand wieder auf den Tiefstand der Vorkriegszeit zurückgegangen ist. Mit Ausnahme der Untersuchungsgefangenen sind alle Gefangenenkategorien an dem Rückgang von 79,987 Verpflegungstagen im letzten Jahr auf 72,740 beteiligt. Die Anstalt war am Jahresende noch von 217 Insassen belegt, 202 Männer und 15 Frauen. Ganz auffällig ist die geringe Frequenz der Frauenabteilung, die seit dem Bestehen der Anstalt nur 1890 und 1912 so tief stand. Die Direktion glaubt diese Tatsache in erster Linie auf die bedingte Verurteilung zurückführen zu können, welche den Frauen sehr häufig gewährt wird.

Die finanzielle Lage der Anstalt hat sich unter Direktor Thutts tüchtiger Leitung neuerdings gebessert; der Staatszuschuß ist auf 100,000 Fr. zurückgegangen, was auf den Verpflegungstag 1 Fr. 37 ausmacht. 1915 betrug der Staatszuschuß für den Verpflegungstag 1 Fr. 02, um bis zum Jahre 1920 auf 4 Fr. 68 (345,000 Fr.) zu steigen. Dabei ist zu bemerken, daß die Anstalt nur das Betriebskapital verzinst, während Gebäude und Land zinslos vom Staat zur Verfügung gestellt worden sind. Die Gesamtkosten pro Sträfling sind von 2 Fr. 36 im Jahre 1915 auf 7 Fr. 12 im Jahre 1920 gestiegen, und jetzt wieder auf 5 Fr. 32 gesunken. Sehr gesteigert wurde der Tagesverdienst der Sträflinge, der von 1 Fr. 13 im Jahre 1915 innert zehn Jahren auf 4 Fr. 15 gestiegen ist. Eine Steigerung auf 5 Fr. 91 würde den staatlichen Zuschuß unnötig machen.

Die Gewerbe verzeichnen Totaleinnahmen im Betrage von 241,920 Fr. Das Ergebnis ist dieses Jahr besonders gut, weil wenig Internierte vorhanden waren, sondern fast alle Sträflinge zur Arbeit beigezogen werden konnten. Dazu ist der Landwirtschaftsbetrieb vergrößert worden, eine Kiesgrube und eine Ziegelei sind dazugekommen, wo nun auch die „Kurzfristigen“, die selten ein Handwerk gelernt haben, beschäftigt werden können. Verschiedene Gewerbe wurden weiter ausgebaut, so die Schlosserei mit neuen Maschinen versehen.

Sehr gute Erfahrungen hat man in Lenzburg mit der Ausrichtung von Verdienstanteilen an die Sträflinge gemacht. Bereits in den letzten zwei Jahren sind diese erhöht worden, und 1925 konnten 13,000 Fr. an Vergütungen ausgerichtet werden. Die 291 neu Eintretenden brachten 1626 Fr. mit, die 287 Austretenden konnten 14,900 Fr. mitnehmen. Nun hat der Regierungsrat eine fünfte und sechste Klasse mit täglichen Verdienstanteilen von 40 und 50 Rappen geschaffen. Diese Einrichtung ist ganz besonders im Hinblick auf eine wirksame Entlassenenfürsorge sehr zu begrüßen.